

# Herrschaftsrepräsentation im ottonischen Sachsen

Aus unterschiedlichen Perspektiven ist das 10. Jahrhundert in den letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen Paradigma für das Verständnis mittelalterlicher Herrschaftsausübung geworden. Verstärkt ins Blickfeld gerieten namentlich die »vorstaatlichen« Formen und Verfahren, mit denen die ottonischen Könige ihre Herrschaft zur Geltung brachten. Im vorliegenden Band stellen sich zwei Disziplinen, die Kunstgeschichte und die Geschichte, der Anforderung, das Spezifische ottonischer Herrschaftsausübung herauszuarbeiten. Die Arbeit mit unterschiedlichen Zeugnisgruppen – Texte, Bilder, Bauten – steht unter dem Leitbegriff der Herrschaftsrepräsentation. Öffentliche Auftritte der Herrscher und des Herrschaftsverbandes, ihrer örtlich und baulichen Voraussetzungen, der Stellenwert von Zeremoniell und Ritual, das Zusammenwirken geistlicher und weltlicher Elemente und ihre Umsetzung ins Bild werden diskutiert mit dem Ziel, den jeweiligen Beitrag zum Funktionieren mittelalterlicher Ordnung neu zu ermes- sen. Nicht nur, aber gerade im 10. Jahr- hundert manifestierte sich Herrschaft vor allem in Akten der Repräsentation. Es ist daher dringend geboten, den Sinn dieser Akte zu entschlüsseln und sie nicht als »leeres Zeremoniell« zu mißachten. Hier- zu geben die Beiträge beider Disziplinen vielfältige Anregungen.

Da das ostsächsische Harzgebiet die Kern- oder Basislandschaft des ottoni- schen Königtums darstellte, gilt das Inter- esse der Beiträge immer wieder Vorgän-

gen, Bauten oder Zeugnissen aus dieser Landschaft. Wo immer es nötig oder möglich war, richtet sich der Blick aber auch über sie hinaus, um vergleichend Befunde aus anderen Regionen einzubringen.

Aufgeworfen werden überdies methodische Grundfragen nicht nur der mittelalterlichen Geschichte, so insbesondere das Problem des Verhältnisses von Text und Bild zum geschichtlichen Geschehen. Alle den Untersuchungen zugrunde liegenden Zeugnisse vermitteln Realität in unterschiedlicher Formung aufgrund unterschiedlicher Intention der Autoren, Künstler oder Baumeister. Die Nutzung vieler derartiger Perspektiven zur methodisch reflektierten Beschreibung der Eigenart ottonischer Herrschaft macht das Profil dieses Bandes aus.